

Flinkes Feilen

Die Sparte Impressionstechnik war Teil der 11. Deutschen Meisterschaften im Schlossöffnen, die am 22. September 2007 in Köln stattfand.

Achtzehn Teilnehmer hatten sich am 22. September 2007 zum Wettbewerb „Impressionstechnik“ in Köln-Kalk eingefunden, einem Bewerb, der vom Verein „Sportsfreunde der Sperrtechnik e. V.“ (www.lockpicking.org) im Rahmen der zum elften Mal veranstalteten deutschen Meisterschaften im Schlossöffnen veranstaltet wurde. Die Meisterschaften in den übrigen Bewerben (Handöffnung, Hängeschlossöffnung, Freestyle und Blitz-Öffnung) fanden am 27. und 28. Oktober 2007 in Stuttgart statt. Ein Grund für diese Trennung liegt darin, dass die für die sonstigen Bewerbe erforderliche Fingerfertigkeit durch die beim Impressionieren erforderlichen Feilarbeiten leidet und dass der Bewerb zu viel Zeit in Anspruch nimmt.

Die Wettkampfgeln sehen vor, dass beliebige Feilen und Haltevorrichtungen für Rohlinge eingesetzt werden dürfen, auch jegliche optische Hilfsmittel, bei Bedarf Messschieber und Tiefenlehren. Zur Abdrucknahme ist ein Tisch-Schraubstock erforderlich. Markierungsmittel jeglicher Art dürfen verwendet werden, soweit sie auf Anfrage auch anderen Wettkampfteilnehmern zugänglich gemacht werden. Die Zylinder dürfen nicht mit einem Tastbesteck abgetastet oder geöffnet werden. Ein Wettkämpfer, dem der Rohling im Schließzylinder stecken bleibt, wird disqualifiziert. Gewonnen hat, wer mit seinem Schlüssel auf einer Schlossseite zuerst in beide Richtungen schließt. Jedem Teilnehmer wurde ein



Der vielfache deutsche Meister Manfred Bölker stellte am schnellsten einen Nachschlüssel her.



Beim Wettbewerb sind optische Hilfsmittel erlaubt, ebenso Messschieber und Tiefenlehren.



Auch beliebige Feilen und Haltevorrichtungen für Rohlinge dürfen eingesetzt werden.

gleichschließendes Schloss ausgehändigt mit Rohlingen von Schlüsseln. Rohlinge konnten beliebig nachgefordert werden. Bei dem Schloss handelte es sich um eine speziell für den Wettbewerb hergestellte Spezial-

anfertigung. Nur drei Wettkampfteilnehmer haben es innerhalb der vorgegebenen Zeit von einer Stunde geschafft, einen passenden Nachschlüssel herzustellen und mit diesem das Schloss zu öffnen – der Erste, der

Zahnarzt und vielfache deutsche Meister in den verschiedenen Disziplinen Dr. Manfred Bölker, bereits nach 7 Minuten und 15 Sekunden.

„Das Schloss war insofern eine Spezialanfertigung, als sich bei früheren Wettbewerben herausgestellt hat, dass die Schlösser oft schon nach wenigen Minuten von den meisten Teilnehmern geöffnet wurden“, erläuterte der Präsident des *SSDeV* und Leiter des Wettbewerbs, Steffen Wernéry. Die nach Abschluss des Wettbewerbs offen gelegte Erschwernis hat darin bestanden, dass in einer für dieses Schlossfabrikat untypischen Weise die tiefste vorzunehmende Einkerbung in den Schlüsselrohling unmittelbar bei der Schlüsselreide (dem Griff des Schlüssels) gelegen war, sodass der Rohling bei nur leicht überzogener mechanischer Beanspruchung an dieser Stelle gebrochen ist. So hat einer der Wettkampfteilnehmer lachend erklärt, bereits den dritten Schlüssel abgebrochen zu haben und nunmehr mit dem vierten wieder von vorne zu beginnen. 13 Teilnehmern ist es ähnlich ergangen.

Ein Steckenbleiben des abgebrochenen Rohlings im Schloss, das zu einer Disqualifikation geführt hätte, ist keinem der Teilnehmer widerfahren. Keiner der Teilnehmer hat einen Farbauftrag zum leichteren Erkennen der Druckmarken verwendet. „Man geht eher dazu über, Brillen mit einer Verstärkung von plus vier Dioptrien zu verwenden, die von vornherein eine Vergrößerung bewirken“, sagte Wernéry. *Kurt Hickisch*